

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 9 (1969-1970)

Artikel: Trudy Egender-Wintsch
Autor: Gröger, Herbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein eigenartiger Zauber webt um alle Arbeiten von Trudy Egender. Ihre wie verspielt und ganz improvisiert anmutenden Tupfen, die ins Gestrüpp eines zarten Liniengewebes eingebettet sind, lassen an die Grazie des Rokoko denken. Gleichzeitig aber dünken uns diese Blätter mit ihren oft geheimnisvollen Andeutungen, die nur das Wesentliche gelten lassen, und mit ihrer vibrierend-lebendigen Sprache der Striche auch wieder sehr modern. Dieser wohl unbewusste, aber spürbare Brückenschlag in formaler und geistiger Beziehung deutet darauf hin, dass die Künstlerin um die Werte der Vergangenheit, um den Reichtum der Tradition weiss, dass sie jedoch auch das Heute betont bejaht, dass sie bewusst und zielstrebig eine Rolle im Leben der Gegenwart spielt, wie nicht zuletzt ihre Erfolge als Zentralpräsidentin der «Gesellschaft Schweiz. Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen» (GSMBK) beweisen. Damals — es handelt sich um die Jahre von 1959 bis 1963 — gelang ihr unter anderem der wichtige Anschluss an die Kranken- und Unterstützungskasse der Schweizer bildenden Künstler. Sie war auch Mitbegründerin der Gruppe Graphica Zürich, der sieben Künstlerinnen angehören.

Trudy Wintsch, die sich später mit dem Architekten Karl Egender verheiratet hat, bildete sich zunächst bei Willy Fries in Zürich künstlerisch aus und wurde dann in ihrem Entschluss, sich völlig der Malerei zu widmen, bestärkt durch das berühmte Ehepaar Sophie Taeuber-Hans Arp, dem sie manche Anregung verdankt. Auf Reisen, vor allem nach Florenz, bildete sie sich weiter aus, bevor sie in Ascona etwas festere Wurzeln schlug. Seit 1952 wohnt sie im schönen «See-gut» in Meilen, bis 1969 mit ihrem in diesem Jahr verstorbenen Gatten.

Höchst mannigfaltiger Natur war und ist das Wirken der Künstlerin, deren Vorliebe zwar dem duftigen Pastell und der subtilen Federzeichnung gilt, die sich aber auch im viel grösseren Wandbild bewährt hat. Ihre Erfolge reichen von



Augustine, Pall

Tracy, G. W.

der unvergesslichen Landi des Jahres 1939 bis zum «Städtebild» an der Saffa von 1958, von den grossen Modewochen in Zürich bis zu verschiedenen Wandgemälden. Städtische Aufträge erhielt sie für Schulhäuser und Kindergärten. Daneben beteiligte sie sich auch an zahlreichen Wettbewerben. Ihre künstlerische Universalität spiegelt sich in der Tatsache, dass sie sogar Mosaiken und Glasfenster schuf.

Näher als das monumentale Gestalten, von dem etwa die Ausschmückung des «Grünen Heinrich» in Zürich Zeugnis ablegt, steht ihr aber die intime, häufig fast idyllische Kunst, die nicht zuletzt ihren Niederschlag in Buchillustrationen gefunden hat. Apropos Buch: Sie hat im Jahre 1937 selbst ein Buch geschrieben und natürlich eigenhändig illustriert: die reizende «Kleine Reise ins Elsass», die auch auf literarischem Gebiet jenen Sinn für Atmosphäre und Stimmung wiedergibt, der in erster Linie ihren Zeichnungen zugute kommt.

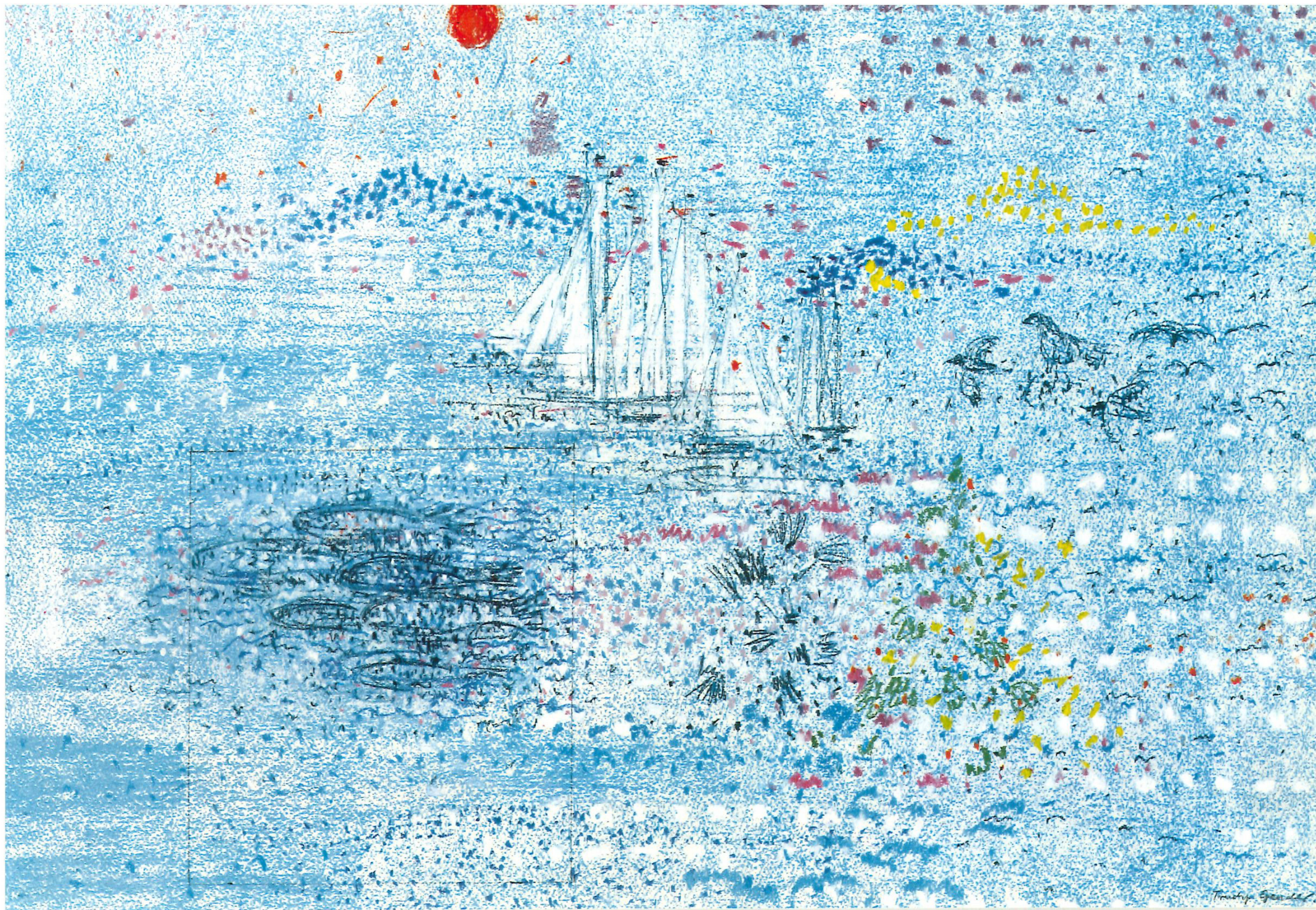
Trudy Egender-Wintsch zeigte ihre Werke an nationalen Ausstellungen, der GSMBK und der GSMBK, an Ausstellungen des Schweizerischen Kunstvereins sowie in einigen Privatlagerien. Im Ausland stellte sie in Paris aus, mit der Gruppe Graphica in Wien, Graz und Kaiserslautern. Nicht wenige Museen und Privatsammlungen besitzen Werke von ihrer Hand.

Ihre besondere Beziehung zur Natur und im speziellen zu den Tieren braucht angesichts unseres «Bully-Porträts», der «Sommerblumen» und des Bildes «Wasser und Sommer» wohl kaum betont zu werden.

Gern hat die Malerin auch die Lithographie mit ihren reichen, faszinierenden Möglichkeiten und der impressiven Weichheit, wie sie zum Beispiel unserem «Ozeandampfer» eignet. Endlich darf auch das Sgraffito nicht vergessen werden, das ebenfalls ins Pflichten- und Freudenheft der Künstlerin gehört.

Mit duftigen und markanten Zeichnungen illustrierte Trudy Egender Edwin Arnets, von Hans Kasser gestalteten «Hymnus auf Zürich — das Buch einer Stadt» und das grosse «Schweizer Theaterbuch», erschienen im Atlantis-Verlag. Gottfried Kellers «Spiegel, das Kätzchen» aus der Reihe der «Liebenswerten Kostbarkeiten» des Panton-Verlages enthält farbige Pastelle, die tatsächlich liebenswerte Kostbarkeiten von der Hand der Künstlerin sind. Gerade in diesen Arbeiten findet sich die innige Verbundenheit mit ihrer Heimat Zürich, wo sie geboren wurde.

Dass eine derart vitale Frau häufig auch in Jurys und bei verschiedenen städtischen Kunstaktionen mitgewirkt hat, ist mehr als selbstverständlich. Denn es ist nicht nur das Können, sondern darüber hinaus auch ein dynamisches Temperament, das Trudy Egender-Wintsch zur vielseitigen Künstlerin gemacht hat und noch immer macht.



Timothy G. Gaudin

